



Klinik St. Katharinental Verwalterhaus

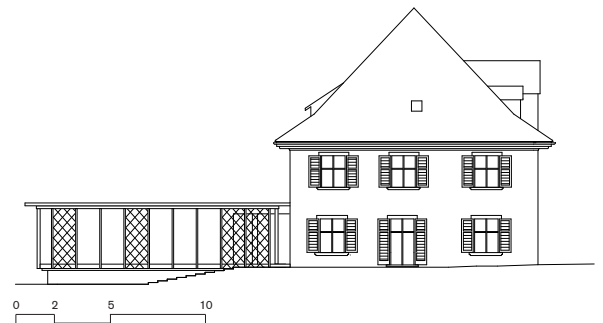
Umbau und Umnutzung als Pflegestation



Moderne Pflege in historischem Ambiente

Das Kloster St.Katharinental war einst ein wichtiges spirituelles Zentrum; heute ist es eine renommierte Klinik für Rehabilitation und Langzeitpflege. Zur denkmalgeschützten Anlage gehört auch das Verwalterhaus, errichtet im Jahr 1781. Um das Gebäude als Pflegeheim zu nutzen, wurde es saniert und mit einem Anbau ergänzt. Bewohnerinnen und Bewohner leben dort in einer anregenden Umgebung, die herrschaftliche Architektur mit spezialisierter Ausstattung verbindet.





Weltliche Repräsentation inmitten des Klosters

Das Kloster St.Katharinental zählt zum bedeutendsten Baukulturerbe des Thurgaus: Die Ursprünge des Ensembles reichen bis ins 13. Jahrhundert zurück. Heute führt die Spital Thurgau AG in den historischen Räumlichkeiten die Klinik St.Katharinental.

Das Verwalterhaus liegt im Herzen der Klosteranlage, gegenüber dem Haupteingang zur Klinik. Im Jahr 1781 erbaut, diente es ursprünglich als Amtshaus für das Kloster. Das frei stehende, zweigeschossige Bauwerk hat seinem Zweck entsprechend eine stattliche Anmutung: Mit der symmetrischen Fassade unter dem Walmdach erinnert es eher an einen Landsitz als an ein klösterliches Refugium.

Eine letzte umfassende Renovation fand zwischen 1981 und 1983 statt, als noch ein Verwalter das Gebäude bewohnte. Seit der Gründung der Spital Thurgau AG im Jahr 1999 hat das Verwalterhaus immer wieder andere Nutzungen erfahren: Die Räume dienten als Wohnung, als Büro- und Schulungsraum, zuletzt schliesslich als Zweigstelle der Informatikabteilung.

Dieser wechselvollen Geschichte setzte ein Beschluss des Verwaltungsrates der Klinik St.Katharinental im Jahr 2012 ein Ende: Die Abteilung für Langzeitpflege sollte ausgebaut werden. Der dafür benötigte Raum war im Verwalterhaus gegeben.

Eine Residenz für den vierten Lebensabschnitt

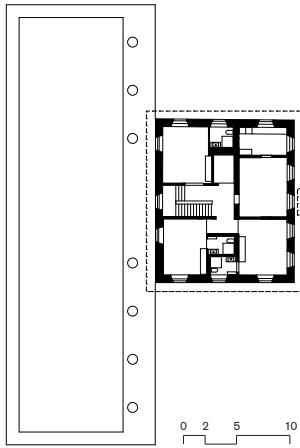
Das Team von moos.giuliani.herrmann.architekten, welches das offene Auswahlverfahren gewann, stand vor der Aufgabe, die historischen Räumlichkeiten gemäss den denkmalpflegerischen Vorgaben zu sanieren und sie darüber hinaus in ein Pflegeheim umzugestalten: Im Erdgeschoss fanden die Gemeinschafts- und Pflegeräume Platz – so etwa ein Pflegebad und ein Stationszimmer; im Obergeschoss wurden drei Bewohnerzimmer und ein Aktivierungsraum eingerichtet. Das über 200-jährige Gebäude musste grundlegend an die geplante Nutzung angepasst werden. Ein neu eingebauter Bettenlift erschliesst alle Stockwerke und macht sie barrierefrei zugänglich. Damit die Mitarbeitenden die Pflegebetten bequem durch das Haus schieben können, wurden die engen Korridore zudem erweitert.

Trotz dieser Eingriffe bleibt das repräsentative Erscheinungsbild gewahrt. Elemente mit geschichtlichem Zeugniswert wurden nach Möglichkeit erhalten und saniert, zum Beispiel die Wandvertäfelung und das Parkett. Die Kachelöfen lassen sich heute zwar nicht mehr beheizen, sind aber eine besondere Zierde. Mit der Renovation erhalten die Räume die ihnen gebührende Ausstrahlung zurück.









Helle Räume mit Blick ins Grüne

An der Westseite des Verwalterhauses schliesst der neue Gebäudeteil an: Im eingeschossigen Pavillon reihen sich sieben komfortable Bewohnerzimmer aneinander. Raumhohe Fenster sorgen für eine grosszügige, helle Raumwirkung. Sie bilden einen fließenden Übergang zur Natur – so hat man auch vom Bett aus freien Blick auf die barocke Parkanlage. Jedes Zimmer verfügt über eine eigene rollstuhlgängige Nasszelle.

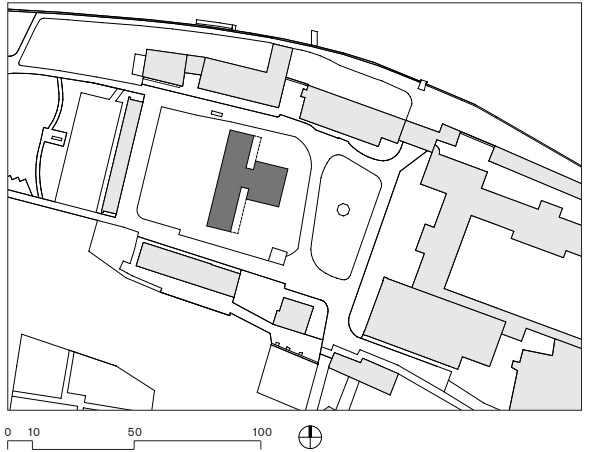
Daneben stehen den Bewohnerinnen und Bewohnern diverse Begegnungsräume zur Verfügung: Im Flur laden in die Wände eingelassene Kojen zum Verweilen ein. Im Sommer werden die Sitzplätze vor den Zimmern zum lauschigen Treffpunkt, vor allem wenn sich künftig Kletterpflanzen an den Gittern vor dem Laubengang emporranken. Diese bilden einen schönen Kontrast zu den parallel verlaufenden senkrechten Holzlamellen der Fassade.

Auch energietechnisch ist die Gebäudekomposition zeitgemäss ausgestattet: Der Pavillon erfüllt die Kriterien des Minergie-P-Standards; beide Bauten zusammen entsprechen dem Minergie-Standard. Sie werden über eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach einer Scheune zusätzlich mit erneuerbarer Energie versorgt. So bietet die neue Pflegestation der Klinik St. Katharinental ein medizinisch wie auch architektonisch hochwertiges Umfeld, das sich nur vorteilhaft auf das Wohlbefinden auswirken kann.





Bauherrschaft	Staat Thurgau, vertreten durch das Kantonale Hochbauamt Spital Thurgau AG, vertreten durch thurmed immobilien ag
Projektleitung	Erol Doguoglu, Kantonsbaumeister Stephan Winkler, Bereichsleiter Instandhaltung Christian Bühler, Projektleiter Stefan Bogo, thurmed immobilien ag
Architektur	Roman Giuliani, moos. giuliani. herrmann. architekten, Diessenhofen
Bauleitung	Gregor Gassler, moos. giuliani. herrmann. architekten, Diessenhofen
Bauingenieur	SJB Kempter Fitze AG, Frauenfeld
EHLS-Ingenieur	3-Plan Haustechnik AG, Kreuzlingen
Bauphysik	3-Plan Haustechnik AG, Kreuzlingen
Brandschutzingenieur	Konzept: Braun Brandsicherheit AG, Winterthur QS: Krattiger Engineering AG, Happerswil
Landschaftsarchitekt	SMS Landschaftsarchitektur, Stoffler Mennel Saur, Zürich



Projekttablauf	Machbarkeitsstudie	April	2015
	Planwahlverfahren	Oktober	2015
	Planungsbeginn	Januar	2016
	Baubeginn	August	2017
	Fertigstellung	Oktober	2018
Baukosten	1 Vorbereitungsarbeiten	Fr.	74'000.-
	2 Gebäude	Fr.	3'385'000.-
	4 Umgebung	Fr.	72'000.-
	5 Baunebenkosten	Fr.	818'000.-
	9 Ausstattung	Fr.	8'000.-
	Baubrechnung	Fr.	4'357'000.-
Projektdaten	Anteil Kantonales Hochbauamt	Fr.	1'400'000.-
	Anteil thurmed immobilien ag	Fr.	2'957'000.-
	Kubatur SIA 116		4'217 m ³
	Geschossfläche SIA 116		1'238 m ²
	Gebäudekosten (BKP 2/m ³ SIA 416)	Fr.	802.-/m ³
	Gebäudekosten (BKP 2/m ² SIA 416)	Fr.	2'743.-/m ²
Energie Gesamtbau: Minergie-Zertifikat			
Energie Anbau: Minergie-P-Standard			

Thurgau 

Kantonales Hochbauamt
Verwaltungsgebäude Promenade
8510 Frauenfeld

T +41 58 345 64 25
F +41 58 345 64 30
www.hochbauamt.tg.ch